



V.

Deutsches Frauenleben in Vergangenheit und Gegenwart.



78. Mädchenerziehung im Mittelalter.

(Wesf. d.)

Die Frauen wurden im Mittelalter in den Wissenschaften so ziemlich in der gleichen Weise erzogen wie die Männer, ja, sie haben es in mancher Hinsicht weiter gebracht wie diese. Dabei wurde aber ihre Vorbereitung für den Beruf der Hausfrau nicht vernachlässigt. Nähen und Spinnen und alle weibliche Handarbeit mußten sie von früher Jugend an erlernen, und auch wenn sie in einem Kloster ihre Erziehung erhielten, wurde hierauf großes Gewicht gelegt. Haspel, Schere, Koden und Spindel gehörten in jedes Frauengemach. Scheren, aus einem Stück in Form unsrer Schafscheren gebildet, werden sogar auf den Grabsteinen der Frauen eingemeißelt.

Besonders die vornehmen Frauen liebten es, sich durch Geschicklichkeit in feinen Handarbeiten auszuzeichnen und hielten auch ihre weibliche Umgebung zu solcher Fähigkeit an. Da die Stoffe zu den gewöhnlichen Hauskleidern im Hause selbst angefertigt wurden, wurde die weibliche Dienerschaft mit Flachsbereiten, Spinnen, Weben beschäftigt. Kriegsgefangne Frauen hatten besonders diese niedere Arbeit zu besorgen, und man richtete für sie gradezu Werkstätten ein. Die edeln Frauen und die jungen Mädchen, die auch an den Hof geschickt wurden, dort feine Sitte zu lernen und sich in jeder Hinsicht zu vervollkommen, besaßen sich natürlich nicht mit diesen gewöhnlichen Ar-